



Bernadette Arnold
CVP Landrätin
Zwissigmatte 1
6463 Bürglen

Bürglen, 21. Oktober 2014

**Parlamentarische Empfehlung
über die Förderung des handlungsorientierten Unterrichts bei der Umsetzung
des Lehrplan 21**

Herr Präsident,
meine Damen und Herren

Die Stellungnahmen zum Lehrplan 21 weisen verbreitet darauf hin, dass die formulierten Kompetenzen zu wenig auf das Unterrichtsniveau an der Volksschule abgestimmt sind und noch erheblicher Korrekturbedarf besteht. So wird insbesondere mit dem neukonzeptionierten Fachbereich Wirtschaft Arbeit Haushalt (WAH), welcher den bisherigen Hauswirtschaftsunterricht ersetzen soll, eine eigentliche Akademisierung und Theoretisierung des Unterrichts eingeleitet. Die darin vorgesehene Konkretisierung von WAH bedeutet, dass der praktische Unterricht in der Schulküche ausschliesslich auf die 2. Oberstufe begrenzt wird und entsprechend auf der ersten und dritten Oberstufe nur noch theoretischer Unterricht angeboten werden soll. Dies kommt ohne Berücksichtigung des derzeitigen Wahlfachs Hauswirtschaft auf der 3. Oberstufe einer Halbierung des praktischen Unterrichts in der Schulküche gleich.

In seiner Stellungnahme zuhanden der D-EDK hat die Urner Regierung als Ergebnis der kantonsinternen Anhörung festgehalten, dass die Kompetenzen im Bereich NMG (Natur Mensch Gesellschaft) mehr handlungsorientiert formuliert werden sollen, vor allem im Fachbereich WAH darf die praktische Erfahrung nicht zu kurz kommen. Diese Erkenntnisse müssen Auswirkungen auf die Gestaltung der Wochenstundentafel, namentlich bei der Ausgestaltung des Fachbereichs WAH, welcher NMG zugeordnet ist, haben.

Die Tatsache, dass abstraktes Denken entscheidend über konkrete Erfahrungen gefördert werden kann, darf mit dem Lehrplan 21 nicht bei Seite geschoben werden. Es gilt wieder neu ins allgemeine Bewusstsein zu holen, welche vielfältigen Bereiche der Hauswirtschaft zuzuordnen sind. Es sind neben Ernährung Ökologie, Ökonomie, Gesundheit, auch Hygiene und Wäschepflege. Praktische Hauswirtschaft schafft elementare Bezüge zur Wirtschafts- und Arbeitswelt, sie schult in Alltagsmanagement und praktischem Konsumverhalten, ebenso ermöglicht sie Auseinandersetzung mit Nahrungsmittelproduktion und -verarbeitung. Darüber hinaus gibt es in der praktischen Hauswirtschaft anschauliche Bezüge zu Physik und

Chemie. Und schliesslich ist die Art, wie wir was essen, ein wichtiger Teil unserer Kultur und trägt ganz wesentlich zu unserem gesundheitlichen Wohlbefinden bei. Die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben dazu geführt, dass die Jugendlichen je nach Herkunftsfamilie sehr unterschiedliche, gute bis teils verschwindend kleine Grundkenntnisse im Bereich Hauswirtschaft von zu Hause mitnehmen können. Die Weiterführung des praktischen Hauswirtschaftsunterrichts im Sinne dieser Parlamentarischen Empfehlung dient auch der Chancengleichheit und fördert ganz wesentlich weitere Ziele der Volksschule, wie zum Beispiel Verantwortung für sich und andere wahrzunehmen.

Gestützt auf Artikel 123 der Geschäftsordnung des Urner Landrates laden wir deshalb den Regierungsrat ein, die Anpassung der Wochenstundentafel so zu gestalten, dass der praktische Hauswirtschaftsunterricht weiterhin im bisherigen Umfang stattfinden muss.

Erstunterzeichnerin:



Bernadette Arnold-Furrer
Landrätin, CVP
Bürglen

Zweitunterzeichnerin:



Frieda Steffen-Regli
Landrätin, CVP
Andermatt



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

16. Dezember 2014

Nr. 2014-728 R-151-13 Parlamentarische Empfehlung Bernadette Arnold, Bürglen, zu Förderung des handlungsorientierten Unterrichts bei der Umsetzung des Lehrplans 21; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Am 22. Oktober 2014 hat Landrätin Bernadette Arnold, Bürglen, eine Parlamentarische Empfehlung zu Förderung des handlungsorientierten Unterrichts bei der Umsetzung des Lehrplans 21 eingereicht.

Ausgangspunkt ist der im Lehrplan 21 neu konzipierte Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) und die damit verbundene Befürchtung, dass mit dem Lehrplan 21 eine eigentliche Akademisierung und Theoretisierung des Unterrichts eingeleitet wird.

Die im Lehrplan 21 vorgesehene Konkretisierung des Fachs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt bedeutet, dass der praktische Unterricht in der Schulküche ausschliesslich auf die 2. Oberstufe begrenzt wird und entsprechend auf der 1. und 3. Oberstufe nur noch theoretischer Unterricht angeboten werden soll. Dies käme ohne Berücksichtigung des derzeitigen Wahlfachs Hauswirtschaft auf der 3. Oberstufe einer Halbierung des praktischen Unterrichts in der Schulküche gleich.

Mit der Parlamentarischen Empfehlung wird der Regierungsrat eingeladen, die Anpassung der Wochenstundentafel so zu gestalten, dass der praktische Hauswirtschaftsunterricht weiterhin im bisherigen Rahmen stattfinden muss.

II. Antwort des Regierungsrats

Aktuelle Stundentafel im Kanton Uri

Das Fach Hauswirtschaft wird in der 2. Oberstufe mit vier Lektionen unterrichtet. Die Schulen können Hauswirtschaft in der 3. Oberstufe als Wahlfach weiterführen.

Gemäss heutigem Lehrplan ist die hauswirtschaftliche Alltagsgestaltung im komplexen Zusammenspiel von Gesellschaft, Gesundheit, Handwerk, Kultur, Ökologie und Wirtschaft angesiedelt. Die Ausgestaltung wird in insgesamt 26 Grobzielen konkretisiert. Im aktuellen Unterricht werden während den vier Lektionen wöchentlich Mahlzeiten zubereitet und theoretische, aber auch handlungsorientierte Bezüge zu den einzelnen Teilbereichen der Hauswirtschaft geschaffen.

Rückmeldung des Kantons Uri im Rahmen der Konsultation des Lehrplans 21

Anlässlich der Konsultation zeigte sich der Kanton Uri mit der Auswahl der Kompetenzen sowie dem Aufbau mit Vorbehalten einverstanden. Die Mindestansprüche wurden allgemein als zu hoch eingestuft.

Es wurde kritisiert, dass Kompetenzen in den Bereichen Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Umweltschutz stärker gewichtet werden als praktisches Arbeiten. Die Auswahl der Kompetenzen sei sehr breit gefasst. Dies erschwere eine aufbauende Planung. Für die Umsetzung im Unterricht benötigten die Lehrpersonen zwingend Hilfestellungen. Dazu gehöre auch eine Umsetzungsplanung. Die Verankerung neuer Themen wurde grundsätzlich begrüsst, es wurde aber festgehalten, dass die neuen Ansprüche mit der aktuellen Stundendotation nicht vereinbar seien. Es wurde die Befürchtung zum Ausdruck gebracht, dass mit der Ausrichtung des Fachbereichs vermehrt theoretisch statt praktisch gearbeitet werde.

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt in neuen Lehrplan 21

Die Rückmeldungen der insgesamt 160 eingegangenen Stellungnahmen in der Konsultation wurden ernst genommen. Durch das Zusammenführen und Streichen einzelner Kompetenzen und vor allem Kompetenzstufen konnte eine Reduktion der im Entwurf vorgesehenen 19 Kompetenzen auf neu 16 erreicht werden.

Der Kompetenzbereich "Ernährung und Gesundheit - Zusammenhänge verstehen und

reflektiert handeln", der die traditionelle Nahrungszubereitung beinhaltet, wurde nicht gekürzt und enthält von allen Kompetenzbereichen am meisten Kompetenzen. Im Weiteren wurden (Grund-)Anforderungen reduziert und teilweise präzisiert und die Formulierungen der einzelnen Kompetenzstufen vereinfacht. An der Grundrichtung des Fachlehrplans mit den Teilen Wirtschaft, Arbeit und Haushalt wurde festgehalten.

Der Vorschlag für die Stundendotation sieht je zwei Lektionen auf der 1. und 2. Oberstufe und eine Lektion auf der 3. Oberstufe vor. Die Umsetzung liegt in der Hoheit der Kantone. Sie setzen die Schwerpunkte.

Mögliche Umsetzung des Fachbereichs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

Die bisherigen Stundentafeln der Primar- und Oberstufe werden auf der Grundlage des vorliegenden Lehrplans 21 geprüft und mögliche Anpassungen diskutiert. Dabei kann es zu Verschiebungen und Schwerpunktsetzungen kommen. Der Erziehungsrat wird die revidierten Stundentafeln im Frühling 2015 in eine Vernehmlassung geben. Die angepassten Stundentafeln sollen kostenneutral umgesetzt werden können.

Die Umsetzung des Fachbereichs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt muss in den Gesamtrahmen der Umsetzung des Lehrplans 21 bzw. der Stundentafeln gestellt werden.

Mit dem Fachlehrplan Wirtschaft, Arbeit, Haushalt wird auch auf gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen reagiert. Es ist wichtig, dass dieser Bereich diskutiert wird und Lösungen erarbeitet werden, mit denen verschiedenen Ansprüchen betreffend Kompetenzbereichen, Theorie- und Praxisbezug Rechnung getragen werden kann.

Der Regierungsrat unterstützt die Meinung, dass der Hauswirtschaftsunterricht nach wie vor einen grossen Praxisbezug (Nahrungszubereitung) aufweisen muss.

III. Empfehlung des Regierungsrats

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen empfiehlt der Regierungsrat dem Landrat, die Parlamentarische Empfehlung zu überweisen.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Text der Parlamentarischen Empfehlung);
Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Direktionssekretariat
Bildungs- und Kulturdirektion und Bildungs- und Kulturdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. C.', written in a cursive style.